



Rendez-Vous sur l'Oder im Sommersemester 2022

Veranstaltungsreihe zum Thema: „Histoire, mémoire et le rôle des musées“
(„Geschichte und Erinnerung: Die Rolle der Museen“)

Uhrzeit: 11:15-12:45 (vor Ort oder hybrid)

Europa-Universität-Viadrina

- 05. Mai 2022** Vortrag von **Dr. Christine Dupont** (Haus der europäischen Geschichte) mit dem Titel „*L’histoire de l’Europe au musée: enjeux, débats et réflexions autour de la Maison de l’histoire européenne*“ („Die Geschichte Europas im Museum: Herausforderungen, Debatten und Reflexionen rund um das Haus der europäischen Geschichte“)
- 17. Juni 2022** Vortrag von **Dr. Felicity Bodenstein** (Dozentin für zeitgenössische Kunstgeschichte und Geschichte des Kulturerbes) mit dem Titel „*Les restitutions à l’Afrique des musées européens: état des lieux*“ („Zur Restitution afrikanischer Kulturgüter: Eine Bestandsaufnahme“)
- 07. Juli 2022** Vortrag von **Prof. Dr. Mercedes Volait** (CNRS/InVisu) mit dem Titel „*Quelle place pour l’hybridité culturelle au musée? Fortunes contrastées des objets composites intégrant des répliques et des emplois islamiques hier et aujourd’hui*“ („Welchen Stellenwert hat kulturelle Hybridität im Museum? Zum kontrastreichen Schicksal islamisch geprägter Kompositobjekte - gestern und heute“)
- 14. Juli 2022** Vortrag von **Prof. Dr. Céline Trautmann-Waller** (Professorin für Germanistik) mit dem Titel „*Le devenir des musées d’art décoratif en Allemagne*“ („Die Entwicklung der Museen für Angewandte Kunst in Deutschland“)



Zusatzinformationen zu den Referent*innen und Themen

Dr. Christine Dupont ist Historikerin und Kuratorin am *Haus der europäischen Geschichte* in Brüssel. Die vom europäischen Parlament initiierte Institution wurde im Mai 2017 eröffnet und hat seither mehr als 550.000 Besucher*innen empfangen. Als Mitglied des wissenschaftlichen Teams ist sie dort u.a. für die Konzeption von Ausstellungen, die Herausgabe von Publikationen und die öffentliche Vertretung des Hauses zuständig. Aktuell wirkt sie als Projektleiterin und Kuratorin an einer geplanten Sonderausstellung zum Thema "Nos déchets" ("Unsere Abfälle") mit. Sie ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Brüssel angestellt und promovierte 2001 am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz mit einer kulturgeschichtlichen Dissertation.

Im Zentrum des Vortrags und der anschließenden Publikumsdiskussion werden u.a. folgende Fragen stehen: Welche Herausforderungen ergaben sich während der Planung und Entwicklung dieses Museums, das einen transnationalen Zugang zur europäischen Geschichte schaffen soll? Welche Fragen wirft eine Einrichtung wie das *Haus der europäischen Geschichte* angesichts eines von Krisen erschütterten Europas und den sich verändernden Museumslandschaften auf? Wie wurde das Museum von der Öffentlichkeit aufgenommen? Welche Projekte ruft es ins Leben und mit welchen großen Herausforderungen sehen sich die Mitarbeiter*innen heute maßgeblich konfrontiert?

Dr. Felicity Bodenstein ist Kunsthistorikerin und Spezialistin für Museums- und Sammlungsgeschichte. Seit 2019 ist sie Dozentin für zeitgenössische Kunstgeschichte und Geschichte des Kulturerbes an der Sorbonne Universität. Dort verteidigte sie 2015 auch ihre Dissertation zum Thema „L'histoire du Cabinet des médailles et antiques de la Bibliothèque nationale (1819-1924)“. Seitdem forscht sie zur Geschichte von geraubten und zerstreuten Kunstobjekten sowie zu einem spezifischen Kriegsraub, der sich 1897 in Benin City (heute Nigeria) ereignete. Darüber hinaus ist sie seit April 2020 als Co-Leiterin beim Projekt *Digital Benin* beschäftigt, das am MARKK (Museum am Rothenbaum, Künste und Kulturen der Welt) in Hamburg angesiedelt ist und in dessen Rahmen eine digitale Plattform mit Informationen zu den Benin-Bronzen entstehen soll. Siehe <https://digital-benin.org/>

Prof. Dr. Mercedes Volait ist Forschungsdirektorin am CNRS und gründete 2008 das Forschungszentrum InVisu (CNRS/INHA-Einheit), welches sie zehn Jahre lang leitete. Sie forscht zum Einfluss kultureller Interaktionsprozesse auf die materielle und visuelle Geschichte des modernen Kairos und erhielt u.a. Förderungen durch Fellowships an der Harvard University (2009) und am Center for Advanced Studies in the Visual Arts in Washington D.C. Zudem war sie an der Universität Genf (2012), der Universität (2015) und der Leiden University (2017) als Gastprofessorin tätig. Derzeit beschäftigt sie sich mit musealen Sammlungen ägyptischer und syrischer islamischer Kunst. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet

(Michel Seurat (1991), Jean-Edouard Goby (2009), Hubert Lyautey (2013) und im Rahmen des Festival d'histoire de l'art de Fontainebleau (2014)).

Das Jahrhundert des Historizismus, der Industriekunst und der Weltausstellungen förderte die Herstellung und Verbreitung von Kunstgegenständen, Möbeln und Innenausstattungen, in die islamische Ornamente eingearbeitet wurden. Einige dieser Artefakte gelangten im Laufe der Jahrzehnte in Museumssammlungen. Dort wurden sie insbesondere deshalb auf ganz unterschiedliche Weise aufgenommen, da ihr zusammengesetzter Charakter den in der Kunstgeschichte vorherrschenden Taxonomien und Historiographien, welche Ort und Zeit als Einheit fassen, widerspricht. Anhand einiger Objektbiographien wird Mercedes Volait diesen kontrastreichen Schicksalen in ihrem Vortrag nachspüren.

Prof. Dr. Céline Trautmann-Waller war nach ihrem Studium der Germanistik an der École normale supérieure in Paris zunächst Dozentin an den Universitäten Rennes 2 und Paris 8. Seit 2005 ist sie Professorin im Fach Etudes germaniques an der Université Sorbonne Nouvelle Paris 3, wo sie seit 2006 die Forschungsgruppe CEREG (Centre d'études et de recherches sur l'espace germanophone) leitet. Von 2006 bis 2012 war sie Juniormitglied des Institut Universitaire de France. Ihre Forschungen sind vor allem wissenschaftsgeschichtlich orientiert und betreffen die Geschichte der Philologie (Nationalphilologien, Sprachwissenschaft, Orientalistik und Ethnologie), der Kunstgeschichte und Ästhetik im deutschsprachigen Raum im langen 19. Jahrhundert und den Kulturtransfer zwischen Deutschland, Frankreich, Zentraleuropa und Russland im Bereich der Humanwissenschaften.